

(6)

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

In Circumcisione Domini 1860

1879

Fortsetzung der vorhergehenden Predigt

Vocatum est nomen ejus Jesus quod vocatum est ab angelo prius quam in utero conciperetur.

Sein Name wurde Jesus genannt, wie ihn schon die Engel genannt hatten, ehe er im Mutterleibe empfangen war. (Luc :II,21)

Es geschah eines Tages, dass der Engel Gabriel zu der seligsten Jungfrau Maria hineintrat und zu ihr sprach : « Begrüsst seyst du voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern ! » Als Maria diess hörte erschrock sie über seine Rede, und dachte nach, was das für ein Gruss sey. Der Engel merkte ihr Schrecken, und sprach zu ihr : « Fürchte dich nicht, denn du hast Gnade gefunden bei Gott ! Siehe, du wirst empfangen in deinem Leibe, und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heissen. »

Diese Worte des Engels enthalten drei Prophetzeihungen, die alle drei auch in Erfüllung gegangen sind. Die erste Prophetzeihung : « Siehe, du wirst empfangen in deinem Leibe, » ging in Erfüllung gleich an dem Tage, welchen wir Maria Verkündigung heissen, denn nach dem Maria ihre Einwilligung gegeben hatte, durch die Worte : « Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte » : hat sie durch die Wirkung des hl. Geistes, den Sohn Gottes empfangen. Die zweite Prophezeihung : « Du wirst einen Sohn gebären » ging in Erfüllung neun Monate nachher, als Maria am Weinachtsabend zu Bethlehem in einem Stalle den Sohn Gottes zur Welt gebar, wie wir das Fest am letzten Sonntag gefeiert haben. Die dritte Prophezeihung : « Du sollst seinen Namen Jesus heissen » ging in Erfüllung acht Tage nach der Geburt des göttlichen Kindes, als man ihm bei der Beschneidung wirklich den Namen Jesus gab. Denn so heisst es ja im heutigen Evangelium : « Sein Name wurde Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleibe empfangen war. »

Was aber heisst das Wort « Jesus » ? Es heisst soviel als « Heiland » oder « Erlöser » Denn so nannte ihn ebenfalls der Engel, der dem hl. Joseph im Traum erschien, um ihm seine Furcht zu benehmen, und indem er zu ihm sprach : « (Maria) wird ein Sohn gebären ; dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden » - Dass nun Jesus, der Sohn Gottes in die Welt gekommen ist, um uns zu erlösen von der Sünde, von dem Satan und der Hölle, das haben wir am letzten Sonntag gehört ; und

daraus den Schluss gezogen, dass wir ihn lieben sollen. Jesus kam aber auch in die Welt und wohnte unter den Menschen, um uns in der Tugend zu unterrichten, und das fordert von uns Nachahmung seines Beispiels. Was wir heute kurz betrachten wollen. Schenket mir.....

Abhandlung

Warum hat der Sohn Gottes, das ewige Wort des Vaters unser Fleisch angenommen und unter uns Menschen gewohnt? Und ist er in in so armseligen Umständen in die Welt gekommen? Waren etwa die niederste Verachtung in dem Stalle, die äuserste Armuth, der auf das Nothwendigste abging, und die Unbequemlichkeiten, die kaum ein kräftiger Mann, geschweigen noch ein zarter auszuhalten vermag, zu unsrer Erlösung erforderlich, nothwendig? O nein, denn ein einziger Act dieses Gottmenschen war ja von unendlichem Werthe, und hätte folglich für unsre Sünden überflüssige Genugthuung leisten können. Er kam also nur darum in so beschwehrlichen Umständen in die Welt, um uns nachdrücklich in der Tugend zu unterweisen; was uns zur emsigen Nachahmung seines Beispiels verpflichtet.

Fast die ganze Welt sehnete sich, sündhafterweise nur auf irdische Ehren, Reichthümer und Gemächlichkeiten. Der verdorbene Wahn der Menschen glaubte fast allgemein, in diese irdischen Gütern bestehe die ganze Glückseligkeit des Menschen. Man vergass sein wahres Ziel und Ende, der Himmel. Überall herrschten Stolz, Geiz und Wollust mit der grössten Tyranie— Und eben diesen so schädlichen Irrwahn, wollte Jesus, der göttliche Erlöser, der Welt benehmen, und ihr Verachtung der vergänglichen und Hochschätzung der ewigen Güter einflößen. Darum erschien er in der äusersten Armuth, in der tiefsten Erniedrigung, und in der strengsten Abtödtung.

Aber wir, möchte man vielleicht fragen: Hätte denn der Sohn Gottes nicht in der Pracht eines Salomons die Erde betreten, und dennoch Menschen gebieten können, denn sie sollen demüthig seyn? Hätte er nicht in den grössten Reichthümern leben und dennoch den Sterblichen die Armuth befehlen können? – Hätte er nicht seine Tage in königlichen Ergötzungen verzehren, und dennoch von Jenen, die er erlösen wollte, das strengste Bussleben verlangen können? Ja freilich, das Alles hätte er wohl können, wenn er gewollt hätte; denn die Menschen, die er zu erlösen kam, waren grosse Sünder und Verbrecher; er aber war die Unschuld und Heiligkeit selbst, und er konnte nicht sündigen.

Allein, damit seine Lehre nachdrücklicher wäre, erfüllte er das zuerst selbst, auf die vollkommenste Weise, was er mit Worten lehrte, weil er wohl wusste, dass die Worte verfliegen, die Beispiele aber anziehen. Daher lehrte er nicht aus der Armuth Demuth, indem er sagte: « Wer sich selbst erniedrigt, der wird erhört werden », sondern er erwählte für sich die tiefste Verachtung und Erniedrigung, da er in einem armen Stalle geboren wurde und an einem

schmählichen Kreuze starb. – Daher lehrte er nicht nur die Verachtung irdischer Güter, in dem er sprach: « Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und Alles übrige wird euch zugegeben werden. » Und « Was nützt es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet », sondern er lebte selbst allezeit in so grossen Armuth, dass er nicht so viel Eigens hatte, wo er nur sein Haupt hinlegen könne. – Daher lehrte er nicht nur, seine Nachfolger sollen kein Wollüstiges Leben führen, wie der reiche Prasser, der deswegen in die Hölle begraben wurde; sondern, damit er dieses der üppigen Welt tiefer einprägen möchte, war sein Leben eine immerwährende Busse, und sein Tod am Kreuze der schmerzlichste. Kurz: Jesus lehrte nicht nur; sondern er übte und that selbst vorher was er lehren wollte: « Er fing an zu thun und zu lehren, bis auf den Tag, wo er in den Himmel auffuhr » bezeugt von ihm der hl. Lukas in der Apostelgeschichte.

Und m.l.Pfk! was hätte wohl Jesus, der göttliche Lehrer mit seinem Evangelium bei den verdorbenen Adamskinder ausgerichtet, wenn er sich als ein hoher, reicher und wollustigen König gezeigt und sie dennoch zur Armuth, Selbsterniedrigung und Strenghheit des Lebens ermahnt hätte? Was hätten da seine Ermahnungen wohl gefruchtet? O gewiss, er er hätte dadurch die Menschen noch mehr in ihrer falschen Meinung gestärkt, dass die ganze Glückseligkeit der Sterblichen in irdischen Ehren, Reichthümer und Wollüsten bestehe. Alle hätten sicher getrachtet, ihm in seiner Herrlichkeit als die Nächsten an seiner Rechten oder linken Seite zu sitzen, wie die zwei Söhne des Zebedäus von ihm verlangten. – Und so ist es, m.l.Pfk! damit Jesus mit Nutzen lehren konnte wie man die schröden Weltgüter verachten solle, musste er selbst dieselben gering schätzen und verachten. Wir beten daher in unsrem Erlöser einen Gott an, der in tiefster Erniedrigung, in äusester Armuth und in fast immerwährenden Schmerzen sein Leben zubrachte; - und dennoch wollen die wenigsten Menschen erniedriget, arm und bei der Busse leben. Was würden sie wohl gethan haben und thun, wenn sie an ihm nichts als Pracht, Ueberfluss und weichliche Wollust gesehen und wahrgenommen hätten?

So sind wir denn dem für uns fleischgewordenen Sohn Gottes die genaueste Nachahmung schuldig: « Das ganze Leben Christi auf Erden, war für den Menschen, den er gemacht hat, eine Sittenregel, » sagte der hl. Augustinus. Und wie deutlich, wie klar sind nicht die Worte des Heilandes selbst: « Wer mir nachfolgen will, der verlägne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. » Also wohlgemerkt: Nicht eine über seinen Stand getriebene Pracht in der Kleidung; nicht angefüllte Geldkästen, und auf einander gehäufte Schätze; nicht Verzärtelung und weichliche Verpflegung seiner selbst; Abtödtung seiner Sinne und das Kreuz, das sind die Merkmale oder Kreuzzeichen eines wahren Christen, eines wahren Nachfolgers Christi. Desswegen sind und heissen wir ja Christen, damit wir ihm in den Sitten ähnlich seyn mögen. Wer solche Sitten hat, die den Sitten Jesu ganz zuwider sind, der

muss den Namen nicht von ihm, sondern vielmehr von einem Epikur, von einem Martin Luther oder von einem andern Sektierer führen.

Schon bei unsrer Taufe haben wir all', demjenigen abgesagt, was Christo zuwider ist : « Ich widersage dem Satan, und allen seinen Werken, und aller seiner Pracht, » so sprechen wir, oder unsere Taufpathen in unsrem Namen. Wenn wir nun die Lehre Christi nicht befolgen wollen ; so wäre es besser für uns gewesen, wenn er uns sein Evangelium niemals hätte verkündigen lassen ; denn die Wissenschaft desselben, wenn wir nicht darauf leben, vergrössert nur unsre Sünden, und erschwehrt unsre Verdammung. Wenn Christen durch lasterhafte Sitten das holdselige Kind Jesu, nur zum Tode suchen, wie Herodes, so wäre es nützlicher für sie, sie wären niemals geboren worden.

Also, m.l.Pfk ! lasset uns den für uns Menschgewordenen Sohn Gottes nicht nur recht von Herzen lieben, sondern auch seine Beispiele nachahmen ; das heisst : meiden wir sorgfältig was ihm missfällt, die Sünde und üben wir, was er gelehrt hat, die Tugend. Er lehrte ja deswegen die Demuth, die Armuth und die Abtödtung der Sinnlichkeit schon als zartes Kind in dem Stalle und in der Krippe, damit er uns bewege, die wahre Glückseligkeit nicht in irdischen, sondern in himmlischen Gütern zu suchen ; Denn sein Reich ist ja nicht von dieser Welt, sondern sein Reich ist im Himmel. Lieben wir also von Herzen, und folgen wir ihm bis an unser Lebensende nach, so werden wir sicher zu ihm in sein himmlisches Reich kommen und daselbst ewig mit ihm herrschen und regieren. Und das ist es, was ich zum Neujahr euch allen vom Herzen wünsche. Amen.

Sermon 06

La conception et la naissance de l'enfant qui fut nommé Jésus furent destinés à notre salut éternel.

En menant sans arrêt une vie sage, sainte, simple et pleine d'abnégation nous devons éviter par tous les moyens les pièges du démon et ne pas nous laisser entraîner par les richesses, une vie dissolue et des mauvaises relations. Cette vie exemplaire nous mènera au paradis. Suivons donc le Christ, pour finalement le mériter et participer au royaume des cieux !

Predigt 06

Nach Empfängnis und Geburt wurde das Kind Jesus benannt und zu unserem ewigen Heil erkoren

Durch ein immerwährendes weises, heiliges, einfaches und entsagendes Leben sollen wir durch alle Mittel den Schlingen des Teufels entgehen und uns nicht durch Reichtum, ausgelassenes Leben und schlechte Freundschaften fortreißen lassen. Ein musterhaftes Leben eröffnet uns den Himmel. Ahmen wir Christus nach und wir werden so den Himmel verdienen und in ihm bleiben.